



Abonnement für Budapest Neues Politisches Volksblatt samt Witze halbjährlich R. 9,50, vierteljährlich R. 4,80, monatlich R. 1,60.

Abonnement: Witze samt Modestatt jährlich R. 5.—, halbjährlich R. 2,50, vierteljährlich R. 1,50.

Probier-Abonnement Neues Politisches Volksblatt samt Witze halbjährlich R. 12.—, vierteljährlich R. 6.—, 1 Monat R. 2.—.

(Alle Rechte für sämtliche Texte und Bilder vorbehalten.)

Wir gratulieren!

Befestigung.



Der Prog.

„Thusnelde, sag', was soll ich dem Kellner geben for 'ne — Trinknote?“ ...



Der eine Dicke (mit dem anderen streitend): „Das ist aber auch der einzige Punkt, in dem unsere Ansichten sich berühren!“

Der Dünne (hinzutretend): „Stimmt, Kinder! Ihr meint doch Eure — Vorderansichten?“

✱

„Vererbung“.

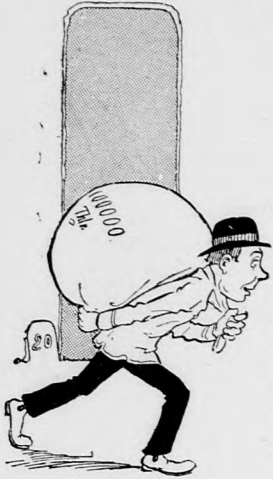
„Daß Dein Bürschlein schon jetzt eine so ausgesprochene Vorliebe fürs Militär hat!“

— „Das hat er — vom Kinder mädchen!“

## Ueberlistet.

Der Bachweber Wasfl, ein alter Streithansl, der seinem Rechtsbeistand schon ein hübsches Sümmchen in die Taschen geliefert, hat wieder einmal einen Prozeß mit seinem Nachbar.

### Veriegung der Last.



Leicht erworbener Reichtum ist oft eine Bürde, die,

Aber diesmal hofft er es ganz schlau anzupacken und dem Anwalt ein Schnippchen zu schlagen; denn durch lange Erfahrung und vielfältigen Geldschaden ist auch der Bachweber Wasfl klug geworden.

„I hätt' halt wieder was, Herr Doktor . . .“

„Es schon recht. Dös krieg'n wir schon, Herr Bachweber.“

„I glaub's selm, wenn's a dies Mal a ganz a verzwickte G'schicht is, Herr Doktor.“

„Also los!“ ermuntert der Anwalt.

„Ja, die G'schicht' war a so: Vorgestern treib' i d' Schaj' auf d' Wie'n. Wie's sein will, springt der Leithammel über'n Zaun, reißt ihn nieder, und die ganz' Herd' is auf'm Nachbar seine Wie' nüber. Der Nachbar natürli — an' altn' Gitt hat er a so alleweil auf mi von weg'n die früheren Prozeß' — der Nachbar also packt an' Stein und wirft 'n mitten in d' Herd'n. Und derwirft mir grad den aller schönsten Hammel, der wo beim letzten Oktoberfest 's Ehrendiplom kriegt hat . . .“

„Können Sie das beschwören, Herr Bachweber?“ unterbricht ihn der Anwalt forschend.

„I, der Bachweber — und net schwör'n können?!“ wendet sich der Wasfl halb entrüstet an seinen Anwalt. „Schwör'n kann i allemal!“

„Dann ist ja die Sache glatt. Nach Paragraph so und so ist Ihnen der Nachbar schadenerfahrvollig wegen unbezügter Sachbeschädigung. Er wäre höchstens berechtigt gewesen, die Herde aus der Wieße zu vertreiben; aber gleich

einen Stein nehmen um den schönsten Hammel damit zu töten, das zeigt nicht bloß von rohem Sinn . . .“

„So, so,“ sagt der Bachweber und rückt unruhig hin und her.

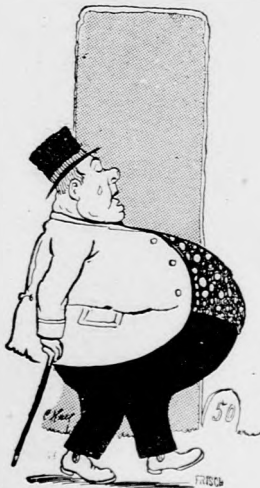
„Gewiß. Glauben Sie, daß es Ihr Nachbar auf einen Prozeß ankommen läßt?“

„Diesmal — glaub' i faum . . .“

„Ja — und warum nicht?“

„Die G'schicht is nämlich a bißl anders, Herr Doktor. Denn net der Nachbar hat meinen Hammel derworfen, sondern i hab' den sein'n z' Tod g'schmissen. I hab' Gahne die ganz' G'schicht umgekehrt erzählt als ob ich der Nachbar wär' und der Nachbar der Bachweber. Und da hab' i seh'n wollen, was S' zu dem Fall sag'n. Also diesmal wird's nir mit an' Prozeß. Pfüt Sie God, Herr Doktor!“

F. Sch.



später schwer zu tragen ist.



wenn sie nicht recht angewandt wird,

## Wexierbild.



Wo ist der alte Römer?

## Frühlingsrauschen.

Nun kommt der Mai mit Lieb' und Luft;  
Bei seinem linden Hauch  
Rauscht es in jeder jungen Brust  
Und — im Papierkorb auch. 5. 0. 5.

## Bedenklich.



„Wirst Du mir aber auch unwandelbar treu bleiben, Schatz?“  
— „Ich schwöre es Dir bei dem goldenen Monde da droben!“

### Da Beweis.

Da Bierwag'n-Kutscher Martl fährt  
Sei' Fass'n z'nacht in Ruah,  
Pfeift sich am Bock a Eiadl vür  
Und knallt 'n Taft dazua.

Da kimmt aus oaner Seit'nstraß'  
A Gaspannfuhrwerk g'raht  
Mit Flasch'n voll von so r' an Zeug,  
Dös alkoholfrei heaßt.

Eh' 's dich no umschaußt, is scho da  
Da schönst' Zusammastöß:  
As Flasch'nwaggerl geht kaput,  
Und auf da Straaß' laaft d' Sauce.

Da dalket Kutscher reibt 'n Kopf  
Und schauat, was er da g'macht;  
Da Martl laßt dös Goagl knall'n,  
Fahrt weiter na und lacht:

„Da sehgt 's Ös ohne Alkohol,  
Dafz nir an Ent is dra;  
A so kloana Z'ammastöß  
Greißt unferoans net a!

### Ein Mann — ein Wort.



Studiosus (zu einem Gläubiger): „Beruhigen Sie sich — Sie bekommen Ihr Geld; leider kann ich aber diesen Monat nicht zahlen.“

— „Das haben Sie aber im vorigen Monat auch gesagt!“

„Na, also! Hab' ich nicht Wort gehalten?“

### Theaterzettel.

Hamlet, äußerst ergreifendes Trauerspiel. Ein Taschentuch-Automat ist im Saale aufgestellt.

### Sicherster Maßstab.

Baron: „Hast Du den Wein abgezogen, Jean?“

— „Zu Befehl, Herr Baron!“

Baron (für sich): „Na, da habe ich mir wohl was Schönes anschmieren lassen; der Kerl ist ja vollständig nüchtern!“

### Schwerenöter.



Dunkel: „Nun, wo war man denn?“

Nichte: „Im Fraueninteressen-Verein, Dunkelchen.“

— „Aber, Gerda, für Fraueninteressen bist Du doch viel zu — interessant!“

### Aus einem Plaidoyer.

Staatsanwalt: „Und wenn Sie, meine Herren Geschworenen, noch einen leisen Zweifel darüber hegen sollten, ob der Angeklagte den Taschendiebstahl begangen habe, so wird Ihnen eine Beobachtung von meiner Seite Gewißheit geben: Sogar der Herr Verteidiger des Angeklagten legt seine mit einem Brillantring geschmückte linke Hand stets auf den Rücken, wenn er eine Besprechung mit seinem Klienten hat!“

### Licht im Dunkel.



Mutteraugen — süßer Schein!

Keine Sonne kann so blinken.

In des Lebens Nacht und Pein

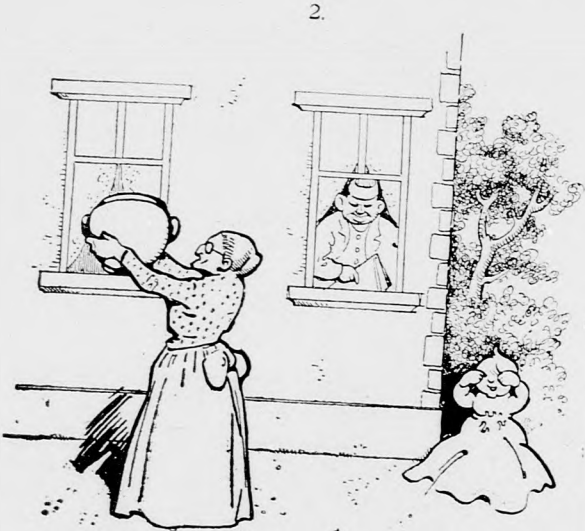
Lichte, liebe Fensterlein —

Selig, wenn sie dir noch winken! Georg Meier.

### Der spähige Milchtopf oder Die kurzfristige Großmutter.



„So weine doch nicht immerfort, Kind!“  
— „Eine Mücke gestochen! Hu — — huhuhu!“



„Großmama wird nur den Topf wegstellen, dann wird  
ne Heile-Käschen machen.“

#### Zeitglosse.

Heut' gibt es keine Wunder mehr —  
Wo nähmen sie die Leute her?  
Der kühnste Traum ward Wirklichkeit  
Den Kindern der modernen Zeit.

Wer kennt das Wort Begeisterung?  
Nur eine Dreizahl ist im Schwung:  
Hunger, Liebe, Durst —  
Das andre ist so ziemlich — Wurst.

#### Zweifel.

Kommerzienrat (zu dem Bewerber um die Hand  
seiner Tochter): „Sie haben hoffentlich nicht zu viele finanzielle  
Verpflichtungen, Herr Leutnant?“ — „Was? Bin ich hier  
wirklich bei Herrn Kommerzienrat Reichmeyer?“

#### Geschäftslage.

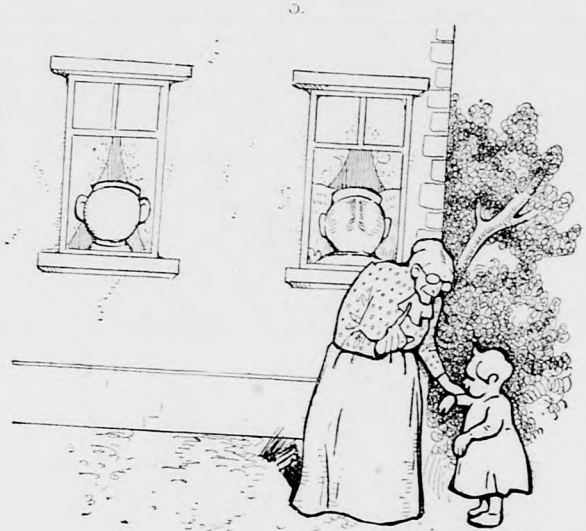
Freund (eines kleinen Restaurateurs): „Liegt Dein  
Lokal nicht etwas ungünstig?“  
— „Na, es könnte ja besser liegen; aber ich wohne  
gerade zwischen zwei Zahnärzten, weißt Du: die Patienten,  
die auf dem Hinwege sind, trinken sich bei mir Mut, und  
nach dem großen Schmerz wird gewöhnlich ein Freuden-  
schoppen genommen.“

#### Großstadt-Lenz.

Man hört keinen Lerchentriller,  
Kein Veilchen entspringt dem Grund,  
Und in der Straßenmitte  
Steigt man durch Pfützen jehtund.

Doch fühlt man: es naht der Frühling,  
Wie tief auch der schlammige Brei —  
Man kommt an den Modegeschäften  
Mit Müß' und Not nur vorbei!

Fr. Bähringer



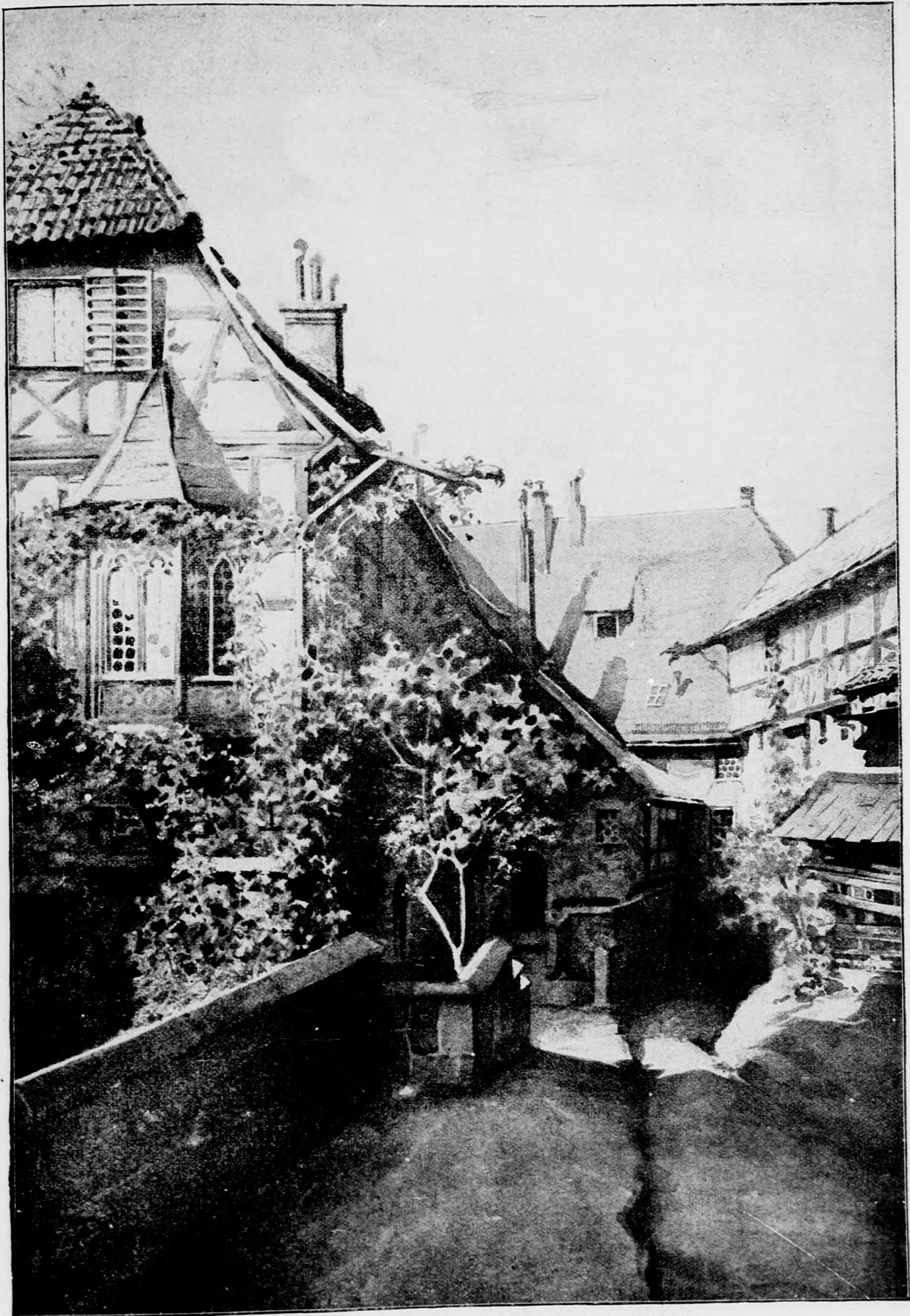
„So — Händchen ist wieder heil; aber nun nicht mehr  
weinen, Kind!“



„So, nun wird Großmama die Milch in die Küche  
tragen.“  
— „Das is ja Dohppa!“

W. W. W.

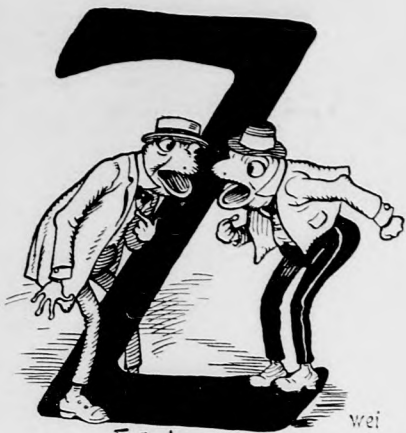
• • • Wunsch. • • •



Trauter Giebel, laubumfungen,  
Schau' ich dich im Abendschein —

Regt sich leise das Verlangen:  
Hier mächst' ich zuhause sein! R.

### Das Urteil.



wei Frösche stritten hin und her  
Darüber, wer der Bess're wär';  
Sie gingen beid' zum Storche hin  
Und baten um sein Urteil ihn.



„Sehr gern“, sprach der und frass darauf  
Den einen nach dem andern auf.  
Dann klapperte er wohlgenut:  
„Sie waren alle beide gut!“

✽

#### Einfacher.

Bürgermeister (zum Ortspolizisten): „Ich  
begreife nicht, wie Ihnen der Arrestant ent-  
wischen konnte; hat er sich etwa aus dem  
Coupéfenster hinausgeschwungen?“  
— „Nein, Herr Bürgermeister, er hat mich  
hinaus — geschwungen.“

✽

#### Aus einem Roman.

— Hans versetzte erst seine Uhr, dann  
dem Vater eine ungehörige Antwort und  
schließlich der ihm eine Ohrfeige.

✽

#### Empfindlich.

Dichter: „Ich schreibe erst an meinem  
Stück, und das Gas in meinem Zimmer  
zischt schon!“



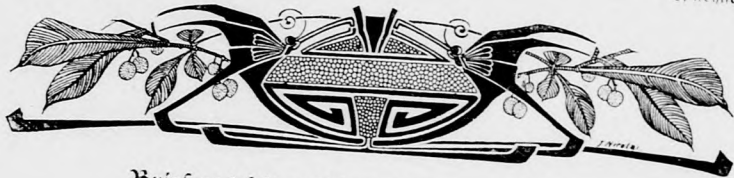
### Frühlingsbetrachtung.

Der Lenz ist da! ... Nach langer Winter-  
lähmung  
Schan' ich in Gottes wunderschöne Welt,  
Und jede unbequeme Fessel fällt,  
Und meine Wünsche spotten aller Föhnwind.  
Lebhaftig fühl' ich, wenn auch mit Be-  
schämung,  
Wie neue Liebe Einzug in mir hält.  
Dem: ist man auch gefestigt und grau und  
bieder —  
Die größte Dummheit macht man immer  
wieder.

Nicht Lebensdrangsal soll mich furcher  
schrecken,  
Ich pfeif' auf Müh' und Plage, Gram  
und Not!  
Komm', Mädel, komm', Dein Mund ist  
heiß und rot,  
Geschickt zum Küssen und zu süßer'n  
Süßigkeiten.  
Ich fühle tausend Wunder in mir stecken  
Und „froh sein“ ist mein heiligstes Gebot;  
Und während ich von Lenz und Liebe sinne,  
Macht gern mein Herz die allertollsten  
Sprünge.

Gestatte, Weltgeist, daß ich mich entpuppe  
Und flügelleicht dem Erdenstaub entflieh'.  
Spür' ich den Lenz in mir, dann reizt  
mich nie  
Des schalen Alltags dünne Wasser-suppe.  
Im Sturm geht's auf des Lebens höchste  
Kuppe,  
Und alles wird zu Licht und Poesie.  
Mein Mädel lacht mir zu, mir tollem  
Knaben:  
Ich bin für jeden dummen Streich zu  
haben!

Eia, so recht! Nun kann es lustig werden!  
In froher Laune lacht die ganze Welt.  
Wohin vom Sonnengold ein Fünkchen  
fällt  
Da spürt man nichts von Sorgen und  
Beschwerden.  
Der Lenz ist da! Ein großes Fest auf  
Erden.  
Das alle Menschheit eng zusammen hält:  
Komm', Mädel, sind wir auch zu sonnt  
nichts nütze —  
Im Frühlingsfestzug geh'n wir an der  
Spitze!  
E. Koblitz.



### Briefwechsel zwischen Schule und Haus.

Sehr geehrter Herr Lehrer!  
Ich entschuldige freundlich meinen Sohn Max; derselbige ist krank-  
heitsshalber geschäftlich verhindert, nicht in der Schule zu kommen.

Mit Hochachtung  
August Balzer, Milchgeschäft.

Herrn Balzer ersuche ich um genaue Angabe des Grundes, aus  
welchem Max die Schule versäumt hat; daß er krank war und deshalb im  
Geschäft helfen mußte, ist doch nicht anzunehmen.

H. Markwardt, Lehrer.

Geehrter Herr Lehrer!  
Wenn Sie so was nicht begreifen, das sieht doch ein Blinder, daß  
meine Frau krank war und mein Sohn Max deshalb ins Geschäft helfen  
mußte. Dem im Bett liegen mit nasse Umschlag' auf den Kopf und Hals-  
entzündung in die Höhe nebst eine Wärmflasche daran wegen Schüttelfrost,  
da kann der Mensch nicht hintern Ladentisch stehen und Milch verkaufen und  
auch mich Sahne und Butter und Käse zu billigten Preisen, und das hat  
mein Sohn Max gethan; aber Frühmütsmilch austragen in die Häuser, da  
is die Lina gegangen, wo schon aus die Schule is, und wenn Sie das nicht  
einsehen, da thun mich nor die Jungens leid, wo zu Ihnen in der Schule  
gehen; was sollen die woll lernen? Es grüßt Ihnen mit Hochachtung

August Balzer, Milchgeschäft,  
billiger wie jeder Konkurrent.



Kneippianer.

## Seeabenteuer.

1.



Die Fahrt geht gut.

### Neugier.

In der Spinnerei zu Kstadt war großer Kummel. Ein Teil der Arbeiter war für den Streik, der andere nicht. Werkführer Ziehler, der Führer der Arbeitswilligen, bekam von dem Oberhaupt der Streikpartei einen Brief mit der Mitteilung, man werde, falls er zu Mittag die Arbeit nicht niedergelegt habe, seine Frau windelweich prügeln.

Ziehler arbeitete ruhig weiter und machte erst um 7 Uhr abends, wie gewöhnlich, Schluß.

Auf dem Heimwege erinnerte er sich aber doch der empfangenen Drohung, und nachdenklich sprach er bei sich selbst: „Neugierig bin ich doch, wie das meiner Alten bekommen sein mag!“

✱

### Das Trinkgeld.

Zimmerherr: „Nähen Sie doch die Knöpfe nicht so furchtbar fest an, Frau Huber! Gestern, nach der Abendgesellschaft, brauchte ich eine Viertelstunde, um einen abzudrehen!“

✱

### Missverständnis.

Dinkel (eines Studenten): „Wissen Sie nicht, Frau Müller, ob mein Kesse sich schon mal geschlagen hat?“

### Selbsterkenntnis.



Bauer: „Die dümmsten Bauern ha'm die größten Kartoffeln? Ja, Schnecken! Die Alosnien hab i heuer kriagt!“

Wirtin: „Ach Gott, das kommt ja bei den jungen Herren öfter vor. Sehen Sie: wir wohnen hier im dritten Stock — na, und wenn dann gerade mal 'n großer Stommers war . . .“

✱

### Kühn.

Amtmann: „So, wer will nun zuerst seine drei Kreuzeln hermalen?“

Gemeindeglied: „Hosbauer, geh' Du hin, Du hast die schöner' Schritt.“

## Das Mädchen aus der Fremde.

Alle Jahre kommt sie wieder  
Mit dem Frühling in das Land  
Und für Wochen läßt sie nieder  
Häuslich sich am Waldesrand.

Einen großen Schirm entrollt sie,  
Der sie vor der Sonne schützt,  
Und im Kremsferweiß dann tollt sie,  
Daß der Pinsel nur so blüht.

Küh' und Ochsen auf der Weide  
Schauen ihr verwundert zu.  
Keinen tut sie was zu Leide,  
Und auch sie hat ihre Ruh'.

Abends trinkt sie Limonaden,  
Morgens einen leichten Tee,  
Manchmal geht sie auch zum Baden,  
Häufig sucht sie Vierblattklee.

Kommt der Herbst mit  
seinem Regen,  
Ist die gute Fee dahin.  
Wo sie weilte, allerwegen  
Riecht man lang noch  
Terpentin.

F. Schronghamer-Heimdal.

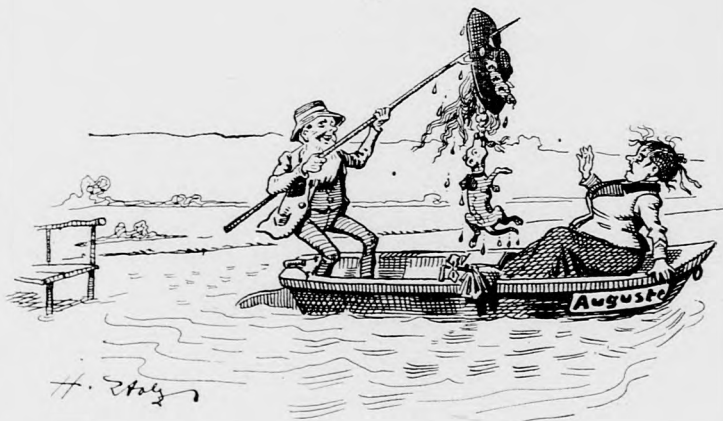
### Beruhigung.

Dienstmädchen (das für die Gnädige einen goldene Uhr verjett hat):  
„Als ich aufs Leihamt kam,  
war gerade unsere Waschfrau da.“ — „Oh — das ist mir sehr unangenehm!“ —  
„Macht nicht, gnä' Frau, die hat auch was verjett.“



„Mein Hut! Mein Hut!“

3.



„Ihr Sunderl ist ein treues Blut!“

### Splitter.

Zur Wahrheitsliebe gehört nicht nur, daß man die Wahrheit sage — man muß sie auch vertragen!

✱

Es gibt zweierlei Arbeiter: die einen macht jede Störung rasend, die anderen warten nur darauf.

✱

Am meisten hängen diejenigen Frauen an der Mode, die selber schon aus der Mode sind.

**Schwerer Gang.**

Ehemann (früh um 7 Uhr aus der Aneipe heimwandelnd): „Wenn ich wüßte, daß ihre Modistin schon zu sprechen wäre, würde ich sie gleich abholen und mitnehmen.“

✱

**Druckfehlerkubold.**

Den Gärten allein war es zu verdanken, wenn es den Gästen nicht gelang, das Karital mit List zu überumpeln.

○○○○

**Mittagsübl.**

Schuldner (zu den Gläubigern): „Ich muß Ihnen leider die betrübende Erklärung machen: Mein Onkel hat mich enterbt!“ — „Na aber — das ist doch — was wird nun?“ — „Ja, meine Herren, Sie tun mir unendlich leid — ich möchte, weiß Gott, jetzt nicht in Ihrer Haut stecken!“

**Im Eifer.**

Zeichenlehrer: „Und nun bitte ich Sie, meine Herren, den Radiergummi wegzulegen und die Finger zur Hand zu nehmen.“

• • • Fogl. • • •



**Dieser Kerl!**

„Wozu ließ Dich der Alte erst ein genaues Verzeichnis Deiner Gläubiger aufstellen, wenn Du ihm zu viel Schulden hattest als Schwiegersohn in spe?“

— „Dieser Kerl! Selber angepumpt hat er sie!“

+++

**Ausgleich.**

Richter: „Ihr Strafregister umfaßt schon ganze Seiten!“

Unverbesserlicher: „Das mag alles sein, Herr Richter, aber ich bin auch schon unzählige Male freigesprochen worden!“

→

**Eine Frage.**

Köchin: „Mein Schorcht hat in drei Monaten 5 Kilo zugenommen!“

Gnädige: „Um — was mag uns so ein Kilo Schorchi kosten?“

○○○○

**Treffend.**

— „Wo der Graf ist wirklich so sehr heruntergekommen?“ —

„Ja! Ich sage Ihnen, das ist der reinste — Parterre-Aristokrat!“

Der Fogl und die Artigkeit —  
Dazwischen dehnt sich's meilenweit!  
Wer zählt die Schleppen, die er zerrissen?  
Die Waden, in die er herzhaft gebissen?  
Wer ist bei seiner Stimme Macht  
Vom Mittagschlöschen nie erwacht?  
Wo lag ein Würstchen, ein Kotelett,  
Das er nicht flugs gefrühstückt hätt'?

Und doch ihm strahlt ein guter Stern:  
Die Lieselotte hat ihn gern!  
Trotz aller seiner Ruppigkeiten  
Klingt ihm ihr Herz in sanften Saiten,  
Und wird dem Tunichtgut zu schwül,  
So flüchtet er in sein Asyl:  
Ein weicher, warmer Mädchenarm  
Nimmt ihn in Hut vor bitt'rem Harn;  
Ein zartes Händchen hätschelt ihn  
Und streichelt ihn und tätichelt ihn;

Ein süßes, sanftes Stimmchen spricht:  
Komm her zu mir, du armer Wicht!  
Nun schau' mich an, du kleiner Mann:  
Wem hast Du's denn nicht recht getan?

In Lieselottchens Schoß geschmiegt  
Und kosend hin und her gewiegt,  
Denkt Fogl: Ja, sie ist scharmant!  
Hier wird mein Wert doch anerkannt!

G. K.

**Pariert.**

Frau: „Was, Du kommst schon wieder mit einem Spitz nach Hause?“

Mann (angetrunk): „Ja, weißt Du, Mutter, für 'nen Neufundländer ist meine Konstitution zu schwach.“

✱

**Gasenhumor.**

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Frau Gase: „Daß Du rauchst, Mann, will mir nicht in den Sinn!“

Herr Gase: „Na ja, wenn Du es tätest, wäre es richtiger.“

— „Wieso?“

„Weil man nicht sagt: Der Lampe raucht, sondern: Die Lampe raucht!“

✱ ✱ ✱ Gasenhumor. ✱ ✱ ✱



**Abfuhr.**

Junger Mann: „Sie haben mein Herz in Flammen gesteckt, mein gnädiges Fräulein.“

Fräulein: „Ich dachte, grünes Holz brennt nicht.“

∞

**Gut gesagt.**

Lehrer: „Den männlichen Hirsch nennt man auch wohl Hirschbullen. Wie nennt man den weiblichen?“

Karl (sich als einziger meldend): „Damhirsch.“

**Enfant terrible.**

Frischen: „Der Kanarienvogel singt ja gar nicht mehr, Tante?“ — „Der ist schon zu alt.“ — „Warum singst Du denn noch immer, Tante?“